<<ListigeViper999: Ist das eine Fackel?>>
<<ListigeViper999: Wo bekommt man die?>>
<<ListigeViper999: WARUM FACKELST DU MEINE HÜTTE AB?>>

James Mantolinis Vater (hab ich gegoogelt)

(er sollte vielleicht mal seine Privatsphäre-Einstellungen ändern)

Attila der Fembot

TAPPER TWINS

ZIEMLICH BESTE FEINDE

Ich hab das gegessen ...

Kai Kra Prow (Hühnchen mit Basilikum) $8.95
Sautiertes Hühnchen mit Zwiebeln, Thai-Basilikum und Chili.

MetaWorld-Blut (sollte eigentlich rot sein, aber Paps kauft uns einfach keinen Farbdrucker)

zKillinIt LENI DU BIST SO WAS VON TOT!!! #NullToleranzBaby

Paps → Ich versteh die Welt nicht mehr.

GEOFF RODKEY

<<Skronkmonster: KÖNNEN WIR UNS AUF EINEN WAFFENSTILLSTAND EINIGEN??»
<<Skronkmonster: BITTE BRENN MEINE BURG NICHT NIEDER!!!»
<<Skronkmonster: ICH GEB DIR AUCH GOLDZ!!!»

letzte Ruhestätte von Bens Rucksack

mein Avatar (Waffe nicht abgebildet)

cbj

Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House

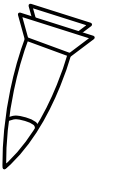
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014496
FSC
www.fsc.org

Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage 2016
© 2016 der deutschsprachigen Ausgabe
cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe
Random House, München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
© 2015 by Geoff Rodkey
Illustrationen: Liz Casal und Lisa Clark
This edition published by arrangement with
Little, Brown and Company, New York, New York, USA.
All rights reserved.
Erstmals erschienen 2015 unter dem Titel:
»The Tapper Twins Go to War (With Each Other)«
bei Little, Brown and Company
Übersetzung: Carolin Müller
Umschlaggestaltung: init | Kommunikationsdesign,
Bad Oeynhausen
AW · Herstellung: UK
Satz: Uhl & Massopust, Aalen
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-17170-7
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

DIE OFFIZIELLE, TOTAL WAHRE GESCHICHTE
ÜBER DEN KRIEG ZWISCHEN DEN TAPPER-ZWILLINGEN
(LENI UND BEN)



Zusammengestellt von Leni Tapper

Copyright © Leni Tapper
Alle Rechte vorbehalten

Eine Neuveröffentlichung oder ein Nachdruck
in jeglicher Form bedarf der schriftlichen
Genehmigung durch Leni Tapper.

Bei Medienanfragen, Veröffentlichungs-
anfragen etc. kontaktieren Sie bitte:
Leni Tapper (itslenitapper@gmail.com)

INHALT:

	Prolog	5
1	Ein Sturm braut sich zusammen	10
1½	Der Sturm braut sich immer noch zusammen	18
1¾	Der Sturm hört auf sich zusammenzubrauen und fängt an zu wüten	23
2	Friedliche Diplomatie funktioniert überhaupt nicht	33
3	Operation »Fischige Rache«	43
4	Fischiges Nachspiel	59
5	Ben schlägt zurück	70
6	Fitler tritt in den Krieg ein	86
7	Die ClickChat-Gräueltat	100
8	Attila, der Fembot	109
9	Operation »Bescheuerter Haarschnitt«	122
10	Der Krieg hält auf dem Planeten Amigo Einzug	138
11	AmigoGott ist auf meiner Seite	155
12	Die schreckliche Rache des InvisibleDeath	162
13	Die Attacke der Jammerlappen	175
14	Das Donnerstagabendmassaker	184
15	Die Freitagmorgenkatastrophe	204
16	Frieden in unserer Zeit	210
	Epilog	221

PROLOG *(d.h.: was ich zu Beginn sagen will)*

LENI

Kriege sind eine schreckliche Sache. Ich weiß das, weil ich ziemlich viel darüber auf Wikipedia gelesen habe.

Und auch, weil ich selbst gerade einen hinter mir habe. In diesem Krieg kämpfte ich gegen meinen Bruder, Ben.

Das klingt für dich jetzt vielleicht nicht wie ein richtiger Krieg. Aber glaub mir, das war es. Genau genommen war es ziemlich ähnlich wie in den vielen Kriegen, über die ich auf Wikipedia gelesen habe.

Alles fing an mit einem Überraschungsangriff auf friedliche Menschen, die es überhaupt nicht haben kommen sehen (mich).

Wie so oft in der Geschichte dauerte der Krieg viel länger, als alle gedacht hatten, und brachte auch viel mehr Scherereien, vor allem für Menschen, die komplett unschuldig waren und es echt nicht verdient hatten (ich).

Und wie bei allen Kriegen musste, nachdem er vorbei war, natürlich jemand ein Buch darüber schreiben (ich), damit zukünftige Generationen erfahren, was genau geschehen ist und wer schuld daran war (Ben).

Besonders trifft das auf den Teil zu, in dem die Polizei ins Spiel kam.

BEN

Es einen Krieg zu nennen, ist ziemlich bekloppt. Aber Leni muss immer aus allem eine Riesensache machen.

Ich meine, okay, eine Weile lief es tatsächlich etwas aus dem Ruder, aber es ist ja nicht so, als wäre irgendwer gestorben.

Bloß auf meinem MetaWorld-Account. Das war ein schreckliches, blutiges Massaker.

Aber es war jetzt nicht wirklich blutig im eigentlichen Sinne. Es waren ja nur Pixel. Trotzdem war es ziemlich übel. Über den ganzen Bildschirm waren so kleine rote Pixelblutflecken verteilt.

MetaWorld-Blut
(sollte eigentlich rot sein,
aber Paps kauft uns einfach
keinen Farbdrucker)

Und all das war allein Lenis Schuld und überhaupt *nicht cool*.

NICHT meine Schuld (siehe oben)

Ich würde meiner Schwester *nie* so etwas Fieses antun. Ich bin eigentlich fast immer nett zu ihr!

Außer wenn sie zuerst fies zu mir ist. Und das zählt dann ja nicht.

Ich hatte auch mit der ganzen Polizeisache nichts zu tun. Das war allein Leni. Ich hab da eine total reine Weste. Echt! Ruf bei den Bullen an, wenn du mir nicht glaubst.

Warte noch ein paar Jahre – dann ist das anders!

MAMA UND PAPS (SMS von Mamas Handy)

Leni meint, sie schreibt ein Buch über den Vorfall ← *Mama*

Paps → So was wie einen Roman?

Nein, eine Art Chronik. Interviews.
Wie in diesem Zombie-Buch. Aber eben echt.

Toll! Macht sich bei Veröffentlichung sicher gut in Collegebewerbungen.

Fürchte, es könnte ein schlechtes Bild auf uns als Eltern werfen.

Wie das?

Sie will, dass wir uns beteiligen.

Will sie uns interviewen? Hätte vielleicht Zeit, wenn der Entek-Deal abgeschlossen ist. Im Moment versinke ich in Arbeit.

Keine Interviews. Sie meint, sie will bloß unsere SMS zitieren.

Das gefällt mir nicht.

Mir auch nicht. Aber sie hat schon alle gesichert und weitergeleitet.

Wie denn?

Hab gestern Abend mein Handy in der Küche liegen lassen.

Sag ihr, wir wollen das nicht.

Hab's versucht. Sie war total geknickt. Jetzt fühl ich mich schlecht.

Oh. Na gut, dann lass sie eben.

Wirklich?

Ja, wenn uns das Buch nicht gefällt, können wir immer noch gegen die Veröffentlichung klagen.

Machst du Witze? Ich weiß nicht.

Ich auch nicht.

Paps hat mich (noch) nicht verklagt.

KAPITEL 1

EIN STURM BRAUT SICH ZUSAMMEN

LENI

Hier erst mal ein paar Hintergrundinformationen über den Krieg:

Mein Name ist Leni Tapper. Ich lebe in New York City und ich habe zwei Ziele im Leben: Ich möchte entweder eine berühmte Singer-Songwriterin werden wie Miranda Fleet oder die Präsidentin der Vereinigten Staaten.

Oder beides, wenn es die Zeit erlaubt.

Mein Bruder heißt Ben. Er hat keine Ziele im Leben. Außer man zählt ein Fußballstar zu werden dazu, aber das ist ja total unrealistisch.

Wir sind, leider, Zwillinge. Ich bin zwölf. Ben ist sechs.

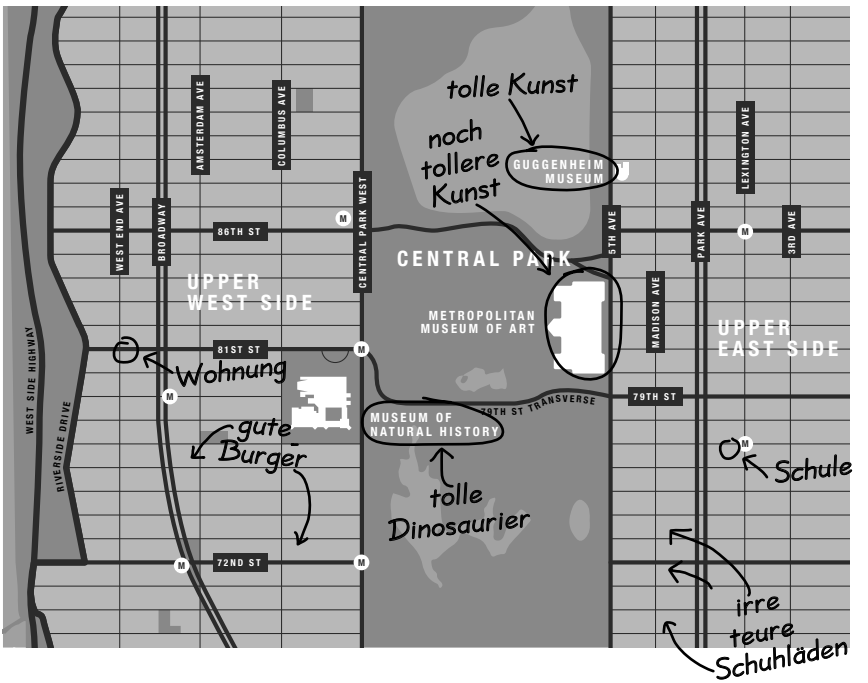
Ich weiß, was du jetzt denkst: »Echt? Geht das bei Zwillingen überhaupt?«

Nein. Es geht nicht. Ben ist auch zwölf.

Er hat bloß das Hirn von einem Sechsjährigen. Einem Sechsjährigen, der zu viel Zucker gegessen und zu selten Mittagsschlaf gehalten hat, also muss er ständig durch unsere Wohnung rennen und Fußbälle gegen die Wand kicken und macht dabei Geräusche wie »GADONG!« und »SKADOSCH!«.

Ehrlich, mit ihm zu leben ist supernervig. Und wir haben eine ziemlich kleine Wohnung.

Wir leben an der Upper West Side, aber unsere Schule ist die Culvert Prep Middle School, die sich auf der anderen Seite des Central Parks an der Upper East Side befindet. Meine Eltern sagen immer, die Upper West Side sei »bodenständiger«. Soweit ich das beurteilen kann, bedeutet das, dass es in unserer Nachbarschaft einfach mehr Burgerläden gibt und weniger Boutiquen, in denen man Schuhe für sechshundert Dollar kaufen kann. (Was sowieso total verrückt ist. Und die Schuhe sind noch nicht mal besonders hübsch.)



Die Culvert Prep ist eine ausgezeichnete Schule, also wäre Ben nie im Leben dort aufgenommen worden, wenn er nicht schon im Kindergarten dort angefangen hätte. In dem Alter ist es für die Zulassungskommission noch sehr schwer einzuschätzen, ob ein Kind einmal ein Blödmann wird.

Mama und Paps glauben, dass Ben total schlau ist und dass er sich bloß ein bisschen anstrengen müsste. Sie täuschen sich, aber es hat keinen Sinn mit ihnen zu diskutieren. Wenn sie sich die Wahrheit über ihren Doofkopf von Sohn eingestehen müssten, würde sie das unglaublich traurig machen.

Und Paps ist jetzt schon traurig genug, weil er ein Anwalt ist.

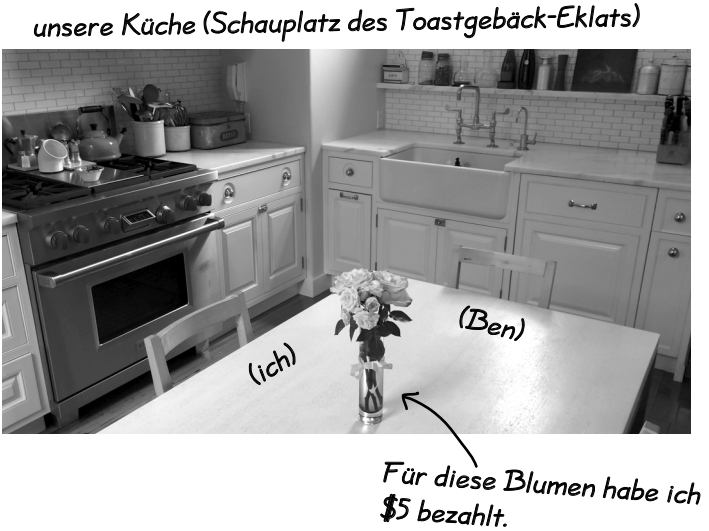
Egal, kommen wir zurück zu unserer Schule, denn dort hat der Krieg seinen Anfang genommen.

Culvert Prep (fast keine Blödmänner) (außer meinem Bruder) (und seinen Freunden)

Genau genommen begann alles um acht Uhr siebenundzwanzig am Montag, den 8. September in der Cafeteria der Culvert Prep. Zu diesem Zeitpunkt startete Ben – praktisch vor dem gesamten sechsten Jahrgang – seinen hinterhältigen, sinnlosen Angriff auf mich.

BEN

Es hat gar nicht in der Schule angefangen, sondern in unserer Küche, als mir Leni an diesem Morgen grinsend mein Toastgebäck weggefuttert hat.



LENI

Das stimmt überhaupt nicht. Das Toastgebäck war gar nicht deins.

BEN
War es sehr wohl! In der Packung sind sechs, also kriegt jeder von uns drei. Und ich hatte bloß zwei!

LENI
Ich hatte auch bloß zwei.

BEN
Lügnerin!

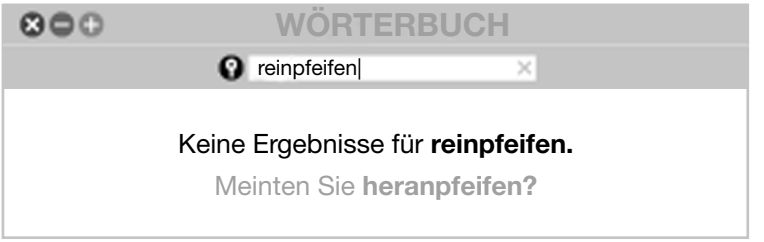
LENI
Stimmt aber! Ich glaube, Paps isst die immer, wenn er abends heimkommt.

BEN
Ich weiß nur, dass ich die mit braunem Zucker und Zimt am liebsten mag, und davon war genau noch *eins* da – und das war *meins*!

Ich lag morgens im Bett und hab nichts anderes gedacht als: »Oh Mann, ich kann’s kaum erwarten, mir dieses Toastgebäck reinzupfeifen!« Und dann komm ich in die Küche und da bist du und stopfst dir das Teil gerade in den Mund! Und als ich dann sauer wurde, hast du mich bloß ausgelacht!

LENI

Erstens: »Reinpfeifen« ist nicht mal ein Wort. Und zweitens: Das ist total irrelevant.



BEN

Das ist total revelant!

LENI

Relevant.

BEN

Wie auch immer! Es ist sehr wohl wichtig! Ich hätte mich in der Cafeteria nie über dich lustig gemacht, wenn du mir nicht mein Toastgebäck weggemampft und mich dann auch noch ausgelacht hättest!

Das alles war bloß deine Schuld!

LENI

Das ist doch lächerlich. Das kommt nicht ins Buch.

BEN

Muss es aber! Das ist doch überhaupt erst der Grund, warum der ganze Krieg begonnen hat!

LENI

Auf keinen Fall. Kommt nicht rein. Das ist *mein* Buch.

BEN

Dann mach ich nicht mehr mit! Mach deine doofen Interviews doch alleine. Ich spiel lieber MetaWorld. Schauplatz großer Schlachten

LENI

Ben!

Ach, na gut! Ich pack's ans Ende. Wie eine Fußnote oder so.

BEN

Kommt nicht infrage! Es kommt richtig ins Buch. Ganz am Anfang! Genau dieser Streit.

LENI

Das ruiniert doch die ganze Sache! Hast du jemals eine Chronik gesehen?

BEN

Ich weiß nicht mal, was das ist.

LENI

Da wird berichtet, wie ein historisches Ereignis verlaufen ist, aber niemand hört mittendrin auf und streitet herum. Schon *gar nicht* am Anfang.

BEN

Das soll doch die wahre Geschichte von dem, was passiert ist, werden, oder? Und du zeichnest sie auf. Also musst du *jedes Wort* von dem aufschreiben, was ich sage. Sonst ist dein Buch nur eine Riesen-Piesen-Lüge und ich mach nicht mehr mit.

auch kein richtiges Wort

LENI

Ich hasse dich.

BEN

Pah!

KAPITEL 1½

DER STURM BRAUT SICH IMMER NOCH ZUSAMMEN

LENI

Ich entschuldige mich für das letzte Kapitel. Aber ich musste es drin lassen, weil Ben mit einem Anwalt gesprochen hat. Und der Anwalt hat ihm gesagt, dass er sich weigern kann, Teil der Chronik zu sein, wenn ich nicht unseren kompletten Streit abdrucke, genauso wie ich ihn auf meinem iPad aufgenommen habe.

Was vollkommen lächerlich ist.

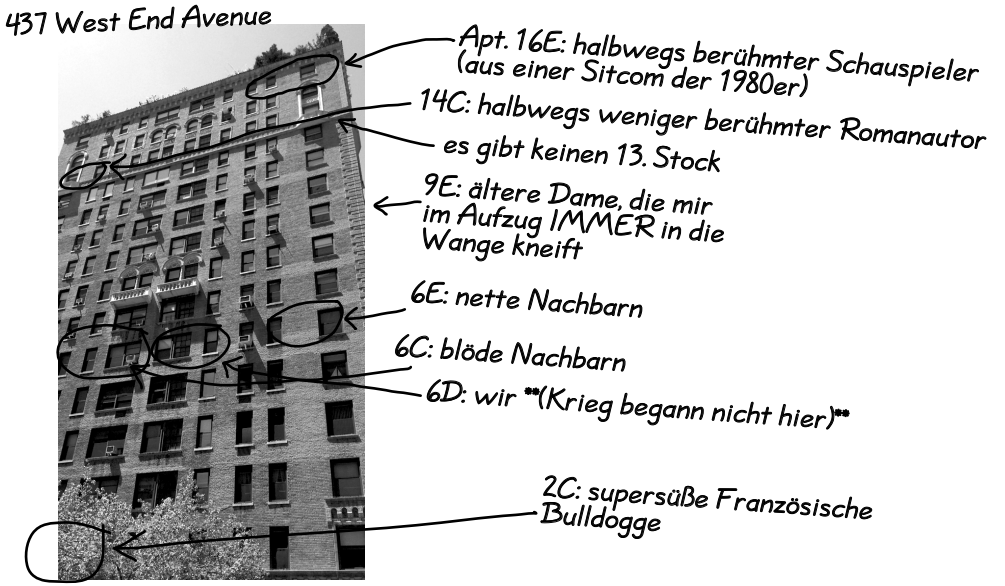
Und ich bin mir auch ziemlich sicher, dass der Anwalt das bloß gesagt hat, damit Ben den Mund hält, weil der Anwalt sehr müde war von einer anstrengenden Woche als Anwalt und einfach auf der Couch liegen und vor dem Footballspiel einschlafen wollte.

Denn als ich mich bei ihm beschweren wollte, hat er schon geschnarcht, obwohl es erst das erste Viertel des Spiels war. Ich wollte ihn nicht aufwecken, weil ich nun mal ein netter und rücksichtsvoller Mensch bin.

Und ich konnte auch nicht vor einem höheren Gericht in Berufung gehen, weil Mama beim Yoga war.

Also, nur um das klarzustellen, hier steht eineinhalbtes Kapitel, aber eigentlich ist es das erste Kapitel. Und du solltest das andere erste Kapitel einfach ignorieren.

Zurück zum Krieg.



Die Historiker sind sich uneins darüber, wann und wo genau er begonnen hat. Einige behaupten, er hätte nicht um acht Uhr siebenundzwanzig in der Cafeteria der Culvert Prep angefangen, sondern eine Stunde früher in der Küche des Appartements 6D in der West End Avenue 437.

Aber diese Historiker sind Vollidioten. Und sie können nicht mal bis drei zählen.

Was übrigens auch die höchste Anzahl von Toastgebäck ist, die ich *je* aus einer Sechserpackung gegessen habe.

Aber egal.

Nun zu dem, was wirklich passiert ist:

Erst einmal ist es wichtig zu wissen, dass an einem normalen Wochentag um acht Uhr siebenundzwanzig so ziemlich der komplette sechste Jahrgang in der Cafeteria versammelt ist. Wenn man also einen fiesen Überraschungsangriff auf eine unschuldige Person plant und sichergehen will, dass es für den größtmöglichen Blamage-Effekt auch wirklich jeder mitbekommt, dann ist die Cafeteria genau der richtige Ort dafür.

Und was, zweitens, noch wichtiger ist: Ich habe nicht gepupst.

BEN

Ich glaub immer noch, dass du es warst.

LENI

War ich nicht! Und das diskutieren wir jetzt auch nicht!

BEN

Weil du ja schließlich am Abend zuvor thailändisch gegessen hast und da muss man am nächsten Tag sehr wohl pupsen.

Und außerdem hat es genauso gerochen wie damals, als wir an dem Morgen aus dem Bus gestiegen sind …

LENI

WIR DISKUTIEREN DAS NICHT! NEIN, NEIN, ABSOLUT NICHT!

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Geoff Rodkey

Tapper Twins - Ziemlich beste Feinde

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 224 Seiten, 15,5 x 21,0 cm
ISBN: 978-3-570-17170-7

cbj

Erscheinungstermin: Februar 2016

Fies, fieser, Tapper Twins

So ein bisschen Geschwister-Hickhack ist doch ganz normal, oder? Erst recht, wenn man so unterschiedlich ist wie Leni und Ben. Einzige Gemeinsamkeit der Zwillinge: ihr Alter, klar, nämlich 12. Und der Start eines Rachefeldzugs. Gegeneinander, versteht sich. Also battlen sie sich, was die sozialen Netzwerke hergeben: per Chat, Screenshot, Online-Armee … Bis das Ganze etwas eskaliert und die beiden sich fragen: Wie konnte es nur so weit kommen? Um der Sache auf den Grund zu gehen, überlässt Leni allen Parteien das Wort: sich, Ben, Freunden, Feinden, Ahnungslosen – mit überraschendem Ergebnis …

Der Titel im Katalog